

Pfarre Gastern

Zur Pfarre gehören heute die Orte Gastern, Weißenbach, Klein Zwettl, Frühwärts, Garolden, Ruders, Wiesmaden, Grünau, Klein Motten und Immenschlag. Das Pfarrgebiet umfaßt eine Fläche von 26 Quadratkilometer.

Schon im **13. Jahrhundert** gab es in unserer Gegend einen Seelsorger. Jedes Haus der Ortschaften Gastern, Klein Zwettl, Weißenbach, Klein Motten, Ruders, Immenschlag und Eggern gaben damals pro Haus einen Gulden für den Seelsorger. Dieses Geld reichte zum standesgemäßen Unterhalt eines Geistlichen. Der Tageslohn betrug für einen Arbeiter 3 - 5 Pfennige. Da alle Orte den gleichen Beitrag leisteten, wurde ursprünglich der Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen abwechselnd in den fünf neuerbauten Kirchen gehalten: Gastern, Klein Zwettl, Weißenbach, Klein Motten und Eggern.

Nach den feindlichen Einfällen der Böhmen in unser Gebiet verarmten viele Leute, und viele Häuser konnten den vereinbarten Gulden nicht leisten. Die Folge davon war, daß der Seelsorger wieder abwanderte und die Pfarre vorübergehend einging. Gastern wurde nun wieder von Thaya betreut.

1310 wird erwähnt, daß der Vikar von Thaya in Klein Zwettl monatlich zweimal die Messe zu halten habe. 1379 versprach der Pfarrer Thoma zu Thaya dem Abt des Stiftes Garsten die Seelsorge für die "Gaerstnern" (Gastern) mit den dazugehörigen Dörfern zu besorgen. Später kam es allerdings zu Unstimmigkeiten zwischen dem Pfarrer und dem Abt wegen der Einkünfte der Kirche von Gastern, die ohnedies sehr gering waren.

1487 finden wir die Bezeichnung für die Nieder Theyinger und Ober Theyinger Pfarr, mit letzterer war Gastern gemeint, das Gebiet der fünf Filialkirchen.

1544 war der Pfarrer von Thaya Petrus Larenkopf allein auf seiner Pfarre. Er hielt sich für die fünf Filialkirchen einen Eremiten (einen Priester aus dem Paulanerkloster bei Neu Bistritz). Für diesen Dienst gab der Pfarrer ein Mut Getreide.

1574 erfolgte die Errichtung eines Vikariates Klein Zwettl. Dem Vikar wurde in Klein Zwettl ein Haus zur Verfügung gestellt. Auch für seinen Unterhalt war vorgesorgt. Der Pfarrer von Thaya Leopold Altschäffel will dem Vikar den Zehent von Frühwärts überlassen, ebenso eine dortige Wiese und einen Acker, zum Abernten.

Laut Visitationsbericht von **1590** ist in Klein Zwettl ein eigener Seelsorger, der Vikar Christophorus Tubal. Er versieht fünf Filialkirchen und hat eine Konkubine. 250 Kommunikanten empfangen die Kommunion unter beiden Gestalten (sub utraque). Etwas später wird unser Gebiet wieder direkt von der Pfarre Thaya aus versehen.

Im Jahre **1636** schrieb Sigmund Truckenmiller, Gutsbesitzer zu Weißenbach, an den Abt Anton Spindler von Garsten als Besitzer der Kirche und des Dorfes Gastern wegen Errichtung eines eigenen Vikariates in der oberen Pfarre. Er erwähnte, die Leute wären wieder bereit, den seinerzeit vereinbarten Gulden von jedem Haus zu geben. Der Abt, der Pfarrer von Thaya und das Konsistorium in Wien gaben ihre Zustimmung.

Unser Gebiet gehörte ursprünglich zur Pfarre Thaya. Im Jahre **1642** kam es zur Errichtung des Pfarrvikariates Gastern. Die Urkunde, heute noch vorhanden, wurde in Wien unterzeichnet: am

12. April 1642 im fürstlichen Passauerhof, bei unserer lieben Frau auf der Stiegen.
 Unterschriften: Franziskus Bellasius, Vizeoffizial für das Passauer Officium und dem Notar Joachim Hampeli, ferner vom Pfarrer von Thaya Fr. Sylvanus Hunger und Sigmund Truckenmiller von Weißenbach.

Der Kontrakt selbst wurde im Schloß Weißenbach abgeschlossen.

Wichtigster Inhalt:

1. Der Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen solle abwechselnd in Gastern, Klein Zwettl und Weißenbach stattfinden. In Motten und Eggern soll zum Patrozinium eine Messe gehalten werden (Pankratus und Ägidius), in Motten zu Ostern eine Predigt.
2. In der Karwoche soll eine Sakramentsprozession von Zwettlern nach Gastern gehalten werden.
3. Zur österlichen Zeit soll in jeder Dorfkirche Gelegenheit zur Beichte und Kommunion gegeben werden.
4. An Marienfesten sollen die Messen abwechselnd in Zwettlern und Weißenbach gehalten werden, weil beide Kirchen zu Ehre Mariens gestiftet sind.
5. Die Hochzeiten sollen dort gehalten werden, wo eben der Sonntagsgottesdienst gehalten wird. Die Kindstauen sollen am Wohnort des Priesters stattfinden.

Unterhalt des Vikars: (siehe Abhandlung "Einkünfte der Seelsorger")

Das Haus für den Seelsorger soll zu Gastern gebaut werden. weil der Ort in der Mitte liegt.

Leider gab es auch nach dieser Vereinbarung wieder Schwierigkeiten wegen der schlechten Einkünfte der Seelsorger. Die Pfarrer blieben nicht lange.

1654 kam es vorübergehend zur Zuteilung der hiesigen Pfarre nach Dobersberg. 1704 resignierte der damalige Vikar, weil Klein Zwettl die ausbedungenen Giebigkeiten verweigerte. Hierauf gab das Offizium in Wien bekannt, daß es nach Gastern solange keinen Seelsorger schicken werde, bis die Pfarrkinder wieder ihrer Unterhaltspflicht nachkommen.

1704 verpflichtete sich die Pfarre Gastern mit ihrem Sprecher Dominik Rudolf Truckenmiller wieder, den Vertrag von 1642 einzuhalten. Im 17. Jahrhundert kam es in Gastern zum öfteren Vikarwechsel, wegen schlechteren Einkommens. Der Grund war sicher nicht immer Böswilligkeit. Zu jener Zeit war Eggern durch Feuer zerstört; Graf Herberstein hat das Dorf Motten völlig ausgerottet. Noch im 18. Jahrhundert nennt Dechant Hölzl von Alt Pölla "Gastern die schlechteste Pfarre der Diözese" (gemeint sicher wegen des Einkommens).

1762 kam es zwischen Eggern und dem Pfarrer Leopold Mayr von Gastern zu einem Vergleich. (siehe Abhandlung "Gottesdienste").

Die Pfarre Gastern gehörte um **1690** zum Dekanat Raabs, später zum Dekanat am Böhmerwald, ab **1784** zum Dekanat Waidhofen.

1783 wurde Garolden aus Kautzen nach Gastern eingepfarrt.

1784 kam es zur Errichtung einer eigenen Pfarre Eggern, Reinberg gehört nun auch zu dieser Pfarre. 1784 wurde das Vikariat Gastern eine selbständige Pfarre. Früher stand Gastern unter dem Patronat von der Pfarre Thaya. Zu dieser Zeit wurde die Kirche von Gastern erst richtig Pfarrkirche. Früher waren die Kirchen von Gastern, Klein Zwettl, Weißenbach gleichgestellt.

1838 kam der Ort Frühwärts von Thaya zur Pfarre Gastern.

Am 12. April **1942** war die 300 Jahrfeier der Gründung der Pfarre. Das Pontifikalamt hielt Propst Biedermann von Eisgarn, die Festpredigt Pfarrer Franz Bauer von Thaya - als Pfarrer der Mutterpfarre.

Einwohner und Häuser der Pfarre Gastern

Bei der Pfarrgründung **1642** hatte die Pfarre 550 Seelen. 1693 gab es in der Pfarre 125 Häuser, davon waren 27 verödet.

1704 hatten Gastern und Klein Zwettl je 30 Häuser, Immenschlag 15, Ruders 11, Weißenbach 18 (einige verödet), in Klein Motten waren 8 verödete Häuser; dort gab es einen Meierhof, der zu Dobersberg gehörte. Insgesamt hatte die Pfarre (außer Eggern) 118 Häuser (dazu sind auch die verödeten gezählt). Eggern wird 1704 mit 18 Häusern eigens erwähnt. 1778 wird auch Reinberg-Litschau mit 50 Häusern noch zu Gastern gezählt, ferner Wiesmaden mit 6 Häusern.

1818 gab es in der Pfarre 1475 Einwohner. 1837 waren es 1800, und 1839 schon 1921. 1842 hatte die Pfarre 165 Bauernhäuser, 151 Kleinhäuser mit 1969 Bewohnern.

1865 gab es In der Pfarre 2400 Einwohner, wohl die höchste Seelenzahl, die Gastern je erreichte.

1874 werden in der Pfarre 2278 Personen gezählt mit 162 Bauernhäusern und 196 Kleinhäusern. Um 1900 hatte die Pfarre eine Einwohnerzahl von 2227 Personen und 364 Häusern. Davon hatte die Gemeinde Gastern 1064 Einwohner und 178 Häusern, die Gemeinde Klein Motten 810 Bewohner mit 126 Häusern und der Ort Frühwärts 351 Einwohner mit 60 Häusern.

